Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Bern
Band: - (1919)

Nachruf: Prof. Dr. Albert Benteli : 1843-1917
Autor: Flükiger, H.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PROF. DR A. BENTELI

geb. 24. April 1843 – gest. 10. November 1917

H. Flükiger.

Prof. Dr. Albert Benteli.

1843—1917.

Mit Prof. Benteli hat die naturforschende Gesellschaft in Bern ein Mitglied verloren, das über 50 Jahre lang an ihren Bestrebungen den regsten Anteil genommen hat. Es heisst eine Ehrenpflicht erfüllen, wenn seiner in einigen Worten hier gedacht wird.

Als Sohn des Pfarrers Gottlieb Abraham Benteli und der Julie geb. Lauterburg wurde Emanuel Albert Benteli am 10. April 1843 in Schwarzenegg geboren. Wenige Jahre nach seiner Geburt zog die Familie in ihre Vaterstadt Bern. Hier besuchte der lebhafte Knabe mit seinem Bruder, dem spätern Kunstmaler und Gymnasiallehrer Wilhelm Benteli, die Elementarklassen einer Privatschule und trat dann in die städtische Realschule über. Die Verzeichnisse dieser Anstalt führen ihn als den jüngsten, aber im Promotionsrang ersten Schüler seiner jeweiligen Klasse auf. Einen dauernden Einfluss auf ihn gewann besonders sein Geometrielehrer Joh. Rudolf Koch, dessen Name auch in der Geschichte der naturforschenden Gesellschaft fortlebt. Wie hoch er diesen Mann schätzte, geht aus der Gedächtnisrede hervor, die er als nunmehriger Rektor im Jahre 1891 auf den verstorbenen Freund und Lehrer seiner Schule hielt. Als Gymnasiast verlor Albert Benteli beide Eltern; doch konnte er mit seinen drei Schwestern und dem Bruder weiterhin im alten Heime zusammenleben. Vor die Berufswahl gestellt, entschied er sich zum Studium eines Bauingenieurs. Reich begabt war er nach jeder Richtung hin, und eine Zeitlang hatte er daran gedacht, sich ganz der Musik zu widmen. Im Herbst 1860 bezog er das Polytechnikum in Zürich, wo er Dedekind, Clausius, Culmann, Zeuner, Johann Wild, Arnold Escher von der Linth und Rudolf Wolf zu seinen Lehrern zählte. Nach wohl bestandenen Examen erhielt er mit 20 Jahren das Ingenieurdiplom. Eine Studienreise führte ihn nun nach Deutschland; dann übernahm er eine Stelle im Ingenieurbureau R. Lauterburg in Bern. Aus einer Jugendliebe zu Fräulein Elisabeth Weichard aus Oldenburg erwuchs im Jahre 1866 der Ehebund, dem vier Kinder entsprossen und den er im glücklichen Familienkreise, ein Jahr vor seinem Tode, mit der goldenen Hochzeit feiern konnte.

Als junger Ingenieur half Albert Benteli in sehr verdienstlicher Weise mit an der Lösung von Aufgaben, die sich die schweizerische naturforschende Gesellschaft gestellt hatte. Er war Mitarbeiter in dem von R. Lauterburg geleiteten, von der hydrometrischen Kommission der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft im Jahre 1865 ins Leben gerufenen eidgenössischen hydrometrischen Zentralbureau, das mit der möglichst genauen Erforschung der Abflussverhältnisse in den schweizerischen Flussgebieten betraut war, und aus dem später das Amt der Landeshydrographie hervorging. Von Anfang an befasste er sich besonders mit der Bestimmung der Niederschlagsmengen in den verschiedenen Flussgebieten. Nach einem sorgfältigen

Aufsuchen der Wasserscheiden und der genauen Berechnung der Flächeninhalte konnte er, gestützt auf das seit 1863 einheitlich gewonnene und regelmässig veröffentlichte Beobachtungsmaterial, für eine sechsjährige Periode eine sehr wertvolle Zusammenstellung vorlegen und die erste Regenkarte der Schweiz herausgeben. Obwohl sein Material in verschiedener Hinsicht lückenhaft war, hat er doch die Hauptmomente der Niederschlagsverteilung in der Schweiz unstreitig schon richtig erkannt. Auch seiner spätern Veröffentlichung über die Niveauschwankungen der 13 grössern Schweizerseen kommt eine grundlegende Bedeutung zu. Gelegenheit zum Studium der Wasserstandsverhältnisse bot sich ihm aus dem Umstand, dass ihm während einiger Jahre die Leitung des Pegelbeobachtungswesens im Gebiete der Juragewässerkorrektion zugewiesen war. Zu interessanten Ergebnissen hat ferner seine gründliche Studie über die Wind- und Niederschlagsverhältnisse von Bern geführt.

Gleich beim Antritt seiner Ingenieurstelle übernahm Albert Benteli Unterrichtsstunden an der alten Gewerbe- oder damaligen Handwerkerschule. Die Lehrtätigkeit machte ihm Freude, und sie sollte in der Folge sein Lebensberuf werden. Auf ihn aufmerksam gemacht, berief ihn die Leitung der Kantonsschule in Solothurn im Jahre 1867 als Lehrer für mathematische Fächer. Ein Jahr später folgte er einem Rufe an die Kantonsschule in Aarau, und von dort weg wurde er im Jahre 1869 an die Kantonsschule in Bern gewählt. Nun eröffnete sich ihm ein Wirkungskreis, den mit rastloser, gediegener Arbeit auszufüllen ihm 48 Jahre lang beschieden sein sollte. An der Kantonsschule wurde ihm der Unterricht in den ihm besonders zusagenden Fächern der darstellenden Geometrie, der praktischen Geometrie, der Mechanik und später auch des geometrischen Zeichnens übertragen. Dazu übernahm er in der darstellenden Geometrie und im technischen Zeichnen Unterricht an der alten Gewerbeschule und der Kunstschule, und im Jahre 1874 habilitierte er sich für darstellende Geometrie und praktische Geometrie an der Universität. Als im Frühling 1880 die Kantonsschule aufgehoben und an ihrer Stelle das städtische Gymnasium eröffnet wurde, trat er mit einer Reihe von Kollegen an diese Anstalt über. Im Jahre 1889 wurde er zum Rektor der Real- und Handelsschule des Gymnasiums ernannt. Nur ungern und zögernd nahm er das neue Amt an. Er hat es aber dann während 25 Jahren mit unübertrefflicher Gewissenhaftigkeit in anerkannt vorzüglicher Weise geführt.

Bis an sein Lebensende hat Prof. Benteli mit unermüdlicher Begeisterung gelehrt. Die Beschäftigung mit den Problemen, die sein Unterrichtsgebiet in mannigfaltiger Weise stellt, hat ihn selbst immer wieder mit Freudigkeit erfüllt, und es ist ihm gelungen, auf sehr viele seiner Schüler die Lust an seinen Fächern nachhaltig zu übertragen. Schon in der ersten Zeit seiner Wirksamkeit erwarb er sich den Ruf eines ausgezeichneten Lehrers. Seine aus der Einsicht in die praktischen Bedürfnisse und aus reicher Erfahrung herausgewachsenen, mit weitem Blick aufgestellten Lehrpläne waren streng logisch. Sein Unterricht war äusserst durchdacht und klar. Er verlangte darin gespannteste Aufmerksamkeit, ein rasches Erfassen, selbständiges Ueberlegen und ernsthaftes Arbeiten, würzte aber die Stunden mit goldenem Humor. Den Schülern brachte er Wohlwollen und viel Vertrauen entgegen, und auch im Verkehr mit ihnen fehlte nie der Grundzug seines Auftretens: ein feiner Takt.

In dem schwierigen Fache der darstellenden Geometrie und im geometrischen Zeichnen hat Benteli ganz vorzügliche Leistungen zu erzielen verstanden. Als Lehrer der praktischen Geometrie ist er an der Leichenfeier vom Vertreter der Universität, Herrn Prof. Dr. Moser, mit den Worten charakterisiert worden:

«Er war auch stets der alles abwägende, vorsichtige und gewissenhafte Ingenieur. Meisterhaft gelang es ihm, die Wissenschaft mit der Praxis zu verbinden, die empfindlichsten Instrumente der praktischen Geometrie zu handhaben und gleichzeitig den Studierenden zu deren Gebrauch zu befähigen. Die Theorie der Instrumental- und Beobachtungsfehler und die Diskussion der Beobachtungsresultate und ihrer Abhängigkeit vom Instrumente und den vielen äussern physikalischen Einflüssen verrieten in gleichem Masse den Gelehrten und Forscher wie den praktischen Geometer und Beobachter. Es ist noch nicht lange her, da erzählte der Verstorbene dem Sprechenden, wie es ihm in diesem Sommer, wo er doch schon im 75. Lebensjahre stand, geglückt sei, mit seinen jungen Praktikanten ein Nivellement auszuführen, das, auf Umwegen wieder zum Ausgangspunkte zurückgelangend, den Fehler null ergab. Er fügte bescheiden hinzu, es wäre ihm fast lieber gewesen, wenn dieser seltene Fall nicht eingetreten wäre.»

Prof. Benteli fand keine Befriedigung darin, eine gestellte Aufgabe nur nach irgend einer Methode gelöst zu sehen, sondern er strebte die einfachste, zweckdienlichste und vollkommenste Lösungsweise an. Er selbst war, vor allem auf dem Gebiet seiner Unterrichtsfächer, fortwährend bemüht, Verbesserungen zu finden und einer guten Weiterentwicklung den Weg zu bahnen, und seine Veröffentlichungen legen Zeugnis davon ab, in wie trefflicher Weise ihm dies sehr oft gelang. So gab er eine einfache und doch wissenschaftliche, die beste Wirkung erzielende Lösung des Problems der Beleuchtungskonstruktionen. Durch die Beschreibung der Fluchtpunktschiene und die Entwicklung ihrer Theorie wies er auf ein dem Praktiker nun unentbehrlich gewordenes Hilfsmittel in der konstruktiven Perspektive hin. In der Arbeit: «Die ebenen Schnitte der Strahlenflächen» brachte er eine sehr schöne Anwendung der zentralen Kollineation und geistvolle direkte Achsenkonstruktionen der ebenen Kreiskegelschnitte. Sein im Auftrag der bernischen Unterrichtsdirektion ausgearbeiteter Lehrgang für das technische Zeichnen an Mittelschulen ist in der fachmännischen Kritik eine Zierde der schweizerischen Zeichenliteratur genannt worden und leistet tatsächlich heute nach bald 40 Jahren noch vielerorts gute Dienste. Unter dem Titel: «Einiges über Lehrstoff und Uebungsstoff des Linearzeichnens an Mittelschulen» erschienen u. a. prächtige Kreisberührungskonstruktionen. Aus dem Studium des Problems der Tangentenkonstruktion für die Kreisperspektive ging eine klassisch einfache Lösung und Begründung hervor. Ein Aufsatz über die Parallelperspektive enthält sehr ausgebildete Verfahren zur raschen Konstruktion der Bilder des Kreises und der Wulstformen. Das Werk eines Meisters ist ferner seine «konstruktive Perspektive», ein Lehrgang, der in gedrängter, streng wissenschaftlicher Form alles Wesentliche berücksichtigt und ausserordentlich praktische Verfahren zeigte.

Wiewohl Benteli das Ganze und die grossen Ziele unentwegt im Auge behielt, war ihm doch eine vorbildliche Gewissenhaftigkeit und fast peinliche Genauigkeit auch im Einzelnen und in den kleinen Dingen des

täglichen Betriebes eigen. Es versteht sich bei seiner Umsicht beinahe von selbst, dass die Zeit seines Rektorates eine Periode des Aufstiegs, der gedeihlichen Entwicklung und des wachsenden Ansehens der ihm unterstellten Schule war. Gleich zu Beginn seiner Leitung der Realschule musste, um der Forderung des Polytechnikums nach verlängerter Bildungszeit und vermehrter Pflege der allgemeinen Bildung zu genügen, eine für die Schule bedeutungsvolle Lehrplanrevision durchgeführt werden. Sie zeitigte einen Unterrichtsplan als Ergebnis, der von den Spitzen des eidgenössischen Schulrates als «sehr gut und von keiner Seite übertroffen» bezeichnet worden ist. In seinen eigenen Fächern hat er sich durch seine Kurse und durch seine Veröffentlichungen, die er zum Teil als Fachredaktor und später als Mitarbeiter der «Blätter für den Zeichen- und gewerblichen Berufsunterricht» schrieb, in weiten Kreisen um die Hebung und Förderung des Unterrichts in hohem Masse Verdienste erworben.

Da Benteli nie müssig war und bei seiner guten Gesundheit und der äusserst regelmässigen Lebensweise über eine erstaunliche Arbeitskraft verfügte, fand er noch Zeit und Lust zu gemeinnütziger Betätigung in verschiedenen Kommissionen. Er war u. a. ca. 30 Jahre lang Mitglied des Verwaltungsrates des kantonalen Gewerbemuseums und der vorherigen Muster- und Modellsammlung, war während langer Zeit Mitglied der Waisenkommission seiner Zunft zu Metzgern, Mitglied der Kommission der burgerlichen Waisenhäuser und des Kirchgemeinderates seines Stadtbezirks. Ueberall hat er ganze Arbeit geleistet, und sein wohlerwogener und erfahrener Rat ist gesucht und beachtet worden.

Eng verwachsen war ferner Prof. Benteli mit der naturforschenden Gesellschaft. Er hat ihr mit einer zweijährigen Unterbrechung während seiner Abwesenheit von Bern seit dem Frühling 1864 als Mitglied angehört. Es lag in seiner Art, in den Erscheinungen Probleme zu erkennen und ihnen nachzugehen. Auf dem Schulwege und auf Spaziergängen nahm er jeden Tag den Gang von Wind und Wetter wahr. Tag für Tag verglich er seine Beobachtungen mit den Angaben der Instrumente und der meteorologischen Berichte und leitete sein selbständiges Urteil über die zu erwartende Witterung ab. Die Forschungsarbeit auf den verschiedensten Gebieten zog ihn an. Vor allem aber war es ihm eine Freude und ein Bedürfnis zugleich, mathematische oder naturwissenschaftliche Fragen besprechen zu hören. Es musste ein zwingender Grund vorhanden sein, wenn er einmal an einer Versammlung unserer Gesellschaft nicht erschien. Mehrmals bot er selbst Vorträge, und im Jahre 1892/93 hatte er das Amt des Präsidenten inne. Die Gesellschaft hat ihm ihren Dank bezeugt, indem sie ihn nach einer Statutenrevision anlässlich seiner 50jährigen Mitgliedschaft zu ihrem ersten Ehrenmitglied ernannte.

An der Universität war Benteli zum ausserordentlichen Professor befördert worden, und im Jahre 1909 wurde ihm in Anerkennung seines Wirkens als Schulmann und Gelehrter die Würde eines Ehrendoktors verliehen.

Bis ins hohe Alter hinein besass Albert Benteli eine bewunderungswürdige körperliche und geistige Frische. Ungebeugt trug er die Arbeitslast, und im Dienst an der Jugend war sein Herz jung geblieben. Mit

70 Jahren erst legte er das Rektorat nieder. Der Lehrtätigkeit konnte er noch nicht entsagen. Im Frühling 1917 fesselte ihn ein Unfall einige Wochen ans Bett. Kaum genesen und unter Schmerzen nahm er den Unterricht wieder auf. Im Spätsommer stellten sich Vorboten drohender Gebrechen ein. Auf eine Erkältung in den Ferien folgte dann eine Erkrankung, der er am Morgen des 10. November erlag.

Ein edler Mensch ist mit Prof. Benteli dahingegangen. Alles Niedrige und Gemeine, alles rücksichtslose Wesen lag ihm fern. Er war mit reichen Gaben ausgerüstet, sehr vielseitig gebildet und hat mit grossem Erfolg gewirkt; immer blieb er bescheiden und schlicht. Er wünschte nicht zu glänzen und drängte sich nie vor. Er war geraden und lautern Sinnes, voll Kraft und doch von gewinnender Liebenswürdigkeit. Von hoher Warte aus überschaute er das Leben. Darum erachtete er manches als gering, was andern wichtig und gross erscheint, und manchem mass er Bedeutung bei, was andere übersehen. Mannhaft und auf vornehme Art trat er für seine Ueberzeugung ein. Sein Name hatte einen guten Klang und wird unvergessen bleiben.

Veröffentlichungen von Prof. Dr. Benteli.

Abkürzungen: Mitt. = Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern aus dem Jahre .... Blätter = Blätter für den Zeichenunterricht an Volks-, Mittel- und gewerblichen Berufsschulen, von 1891 an = Blätter für den Zeichen- und gewerblichen Berufsunterricht.

1870. Die atmosphärischen Niederschläge in den sieben Hauptflussgebieten der Schweiz. Schweiz. Meteorolog. Beobachtungen. Erschienen auch in den Mitt. 1871.

1871. Ueber den Einfluss der Korrektionsarbeiten auf die Wasserstände des Bielersees und der Zihl im Jahre 1870. Mitt. 1871.

1873. Die Wind- und Niederschlagsverhältnisse von Bern, hergeleitet aus den Registrierbeobachtungen der Sternwarte in Bern. Schweiz. Meteorolog. Beobachtungen.

1874. Ueber Beleuchtungskonstruktionen. Mitt. 1874.

1875. Ueber die Fluchtpunktschiene in der Perspektive. Mitt. 1875.

— Ueber die ebenen Schnitte der Strahlenflächen. Entwurf zur Behandlung eines Zweiges der darstellenden Geometrie an Anstalten, die für eine technische Hochschule vorbereiten. Beilage zum Programm der Kantonsschule in Bern.

1878. Einiges über Kreisprojektionen. Mitt. 1878.

1881. Lehrgang zum technischen Zeichnen für Mittelschulen. Bern, J. Dalp'sche Buchhandlung.

1884. Die Wind- und Niederschlagsverhältnisse von Bern, hergeleitet aus den Registrierbeobachtungen des tellurischen Observatoriums in Bern von 15 Jahren. Mitt. 1884.

1885. Ueber eine Windhose. Sitzungsberichte der Mitt. 1885.

1886. Das Linearzeichnen in der Mittelschule. Blätter Nr. 1 und 3.
— Die konstruktive Perspektive im Dienste des freien Zeichnens nach der Natur. Blätter Nr. 4.
— Die Einrichtung für das Linearzeichnen im neuen Gebäude des städtischen Gymnasiums in Bern. Blätter Nr. 5 und 6.
1887. Ein Wort über Zeichnungsausstellungen und deren Beurteilung. Blätter Nr. 7.
1887 u. 1888. Darstellende Geometrie und Linearzeichnen an schweizerischen Schulen, die zum Eintritt in eine technische Hochschule vorbereiten. Blätter 1887 Nr. 10, 11, 12; 1888 Nr. 1 und 2.
1888. Die Niveauschwankungen der 13 grössern Schweizerseen im Zeitraum der 20 Jahre 1867—1886. Mitt. 1888.
1888 bis 1892. Einiges über Lehrstoff und Uebungsstoff des Linearzeichnens an Mittelschulen. Blätter 1888 Nr. 8, 9, 12; 1889 Nr. 10, 11, 12; 1890 Nr. 2 und 3; 1891 Nr. 3 und 7; 1892 Nr. 15/16 und 17.
1889. Ueber das Wesen der Perspektive. Blätter Nr. 3 und 4.
1890. Einige Bemerkungen zum gegenwärtigen Studiengang für die Befähigung der Sekundarlehrer zur Erteilung des Zeichenunterrichts an Sekundarschulen im Kanton Bern. Blätter Nr. 4 und 5.
1893. Jahresbericht 1892/93 der Naturforschenden Gesellschaft in Bern. Mitt. 1893.
— Trauerrede zu Ehren des Herrn H. J. R. Koch, gest. 1891. Mitt. 1893.
— Die Parallelperspektive. Blätter Nr. 4 und 11.
1894. Die Reorganisation der Realschule des städtischen Gymnasiums in Bern im Jahre 1890. Beilage zum Jahresbericht über das städtische Gymnasium in Bern 1894.
— Das geometrische Zeichnen in der Mittelschule. Blätter Nr. 18.
1894 bis 1898. Die konstruktive Perspektive im Unterricht des geometrischen Zeichnens in höhern Realschulen. Blätter 1894 Nr. 24; 1895 Nr. 1, 2, 3, 4. 10, 11, 12; 1896 Nr. 8, 9, 10, 11, 12, 13, 15/16, 17; 1897 Nr. 14, 17, 18, 19, 20; 1898 Nr. 5 und 6.
1895 bis 1898. Aufgaben aus den verschiedenen Gebieten des konstruktiven Zeichnens. Blätter 1895 Nr. 6 und 7; 1896 Nr. 17, 19, 21, 23; 1897 Nr. 4; 1898 Nr. 8 und 10.
1897. Einige Bemerkungen über das geometrische Zeichnen der Gruppe XVIII der schweizerischen Landesausstellung in Genf. Blätter Nr. 3.
1898. Der neue Studiengang für die Befähigung der Sekundarlehrer zur Erteilung des Zeichenunterrichts an den Sekundarschulen des Kantons Bern. Blätter Nr. 22.
1899. Die neuen Zeichenlehrerprüfungen an der Kunstschule Bern. Blätter Nr. 9.
— Die Niveauschwankungen der 13 grössern Schweizerseen im Zeitraum der 31 Jahre 1867 bis und mit 1897, mit besonderer Berücksichtigung der Jura-Seen vor und nach der Juragewässerkorrektion. Mitt. 1899.
1900. Einiges über Schnitte von Strahlenflächen mit Strahlenflächen. Blätter Nr. 14, 15/16 und 17.
1901. Neuer Studienplan zum Zeichnen für die Sekundar-Lehramtskandidaten. Kunstgewerbeschule in Bern. Blätter Nr. 22.

1901. Kleine Föhnstudie. Sitzungsberichte der Mitt. 1901.
1902. 5 Aufgaben über die Elemente der darstellenden Geometrie, und
1903. Lösungen zu den Aufgaben. Blätter 1902 Nr. 21; 1903 Nr. 4 und 5.
1905. Königl. ungarische Kunstschule und Zeichenlehrer-Seminar in Budapest Blätter Nr. 7.
1905 u. 1906. Geometrisches. A. Fundamentalsätze der synthetischen Geometrie. B. Konstruktionen der harmonischen Punktreihe. C. Pol und Polare. D. Zentrische Aehnlichkeit. Blätter 1905 Nr. 3, 4, 5, 6; 1906 Nr. 6, 8, 10 und 11.
1906. Der Brianchon'sche Satz und die Kreisperspektive. Mitt. 1906.
1909. Die konstruktive Kreisperspektive. Beilage zum Jahresbericht über das städtische Gymnasium in Bern 1909.
1914. Bern, Städtisches Gymnasium. 1880—1913/14. Monographie. Verfasst zusammen mit Rektor Dr. P. Meyer. Bümpliz 1914.
1915. Spezielles über ebene Kreiskegelschnitte. Mitt. 1915.

Von Prof. Benteli sind ferner in der Fachschrift «Blätter für den Zeichen- und gewerblichen Berufsunterricht» in den Jahren von 1886 bis 1917 eine grosse Zahl Bücherbesprechungen erschienen, und in den Jahresberichten des städtischen Gymnasiums in Bern für die Jahre 1889 bis 1914 stammt der auf die Real- und Handelsschule bezügliche Teil der Beiträge zur Schulchronik aus seiner Feder. Auf seine Veranlassung hin hat F. Menteler in Basel die Arbeit veröffentlicht: Kegelschnittkonstruktionen der neuern Geometrie. Blätter 1895 Nr. 18, 19 und 20. Durch eine Aufgabe, die er im Schulunterricht stellte, ist die Dissertation angeregt worden: Die Flächenteilung des Dreiecks mit Hilfe der Hyperbel. H. Flükiger. 1909.